



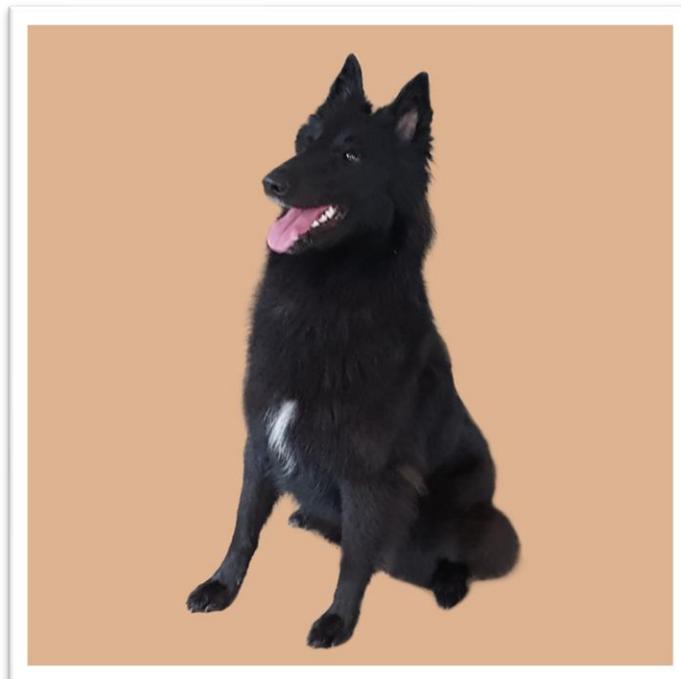
Konzept zur hundegestützten Pädagogik an der Ganztagsgrundschule Hermann- Löns in Uelzen

-Schulhund Ebony-

Vorgelegt von Katja Wolff

Ganztagsgrundschule Hermann- Löns, Uelzen

Stand: April 2023





Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Fördermöglichkeiten und Wirkeffekte von Schulhunden im Rahmen der hundegestützten Pädagogik
3. Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz des Schulhundes Ebony
 - 3.1. Das Schulhund- Team
 - 3.2. Rechtliche Rahmenbedingungen
 - 3.3. Hygiene und Gesundheit
 - 3.4. „Ebony- Regeln“- Regeln für den Umgang mit dem Schulhund Ebony
4. Ebony als Schulhund im Klassenunterricht im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts
5. Dokumentation
6. Literatur
7. Anhang: Hygieneplan



1. Einführung

*„Hunde wurden speziell für Kinder gemacht. Sie sind Götter der Fröhlichkeit“
(Henry Ward Beecher, 1813- 1887)*

Die Anforderung an die Institution Schule und die am Bildungsprozess beteiligten Personen haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Gesellschaftliche Veränderungen haben dazu geführt, dass nicht mehr die bloße Wissensvermittlung im Vordergrund steht, sondern das vorrangige Interesse der Förderung von übergreifenden Kompetenzen und Fähigkeiten gilt. Schule hat als wichtiger Sozialisationsort neben der Familie über die Jahre an Bedeutung zugenommen. Aus diesem Grund müssen neue Wege beschritten werden, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden.

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass der Einsatz von Schulhunden eine wirkungsvolle Ergänzung des Unterrichts sein kann. Die Vorteile der hundegestützten Pädagogik sollen durch den Einsatz eines Schulhundes genutzt werden und die Arbeit im Rahmen inklusiver Prozesse bereichern. Hunde können durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenzimmer nachhaltig positiv verändern. Bei Lehrern und Schülern führt das stressfreiere Unterrichtsklima zu einer höheren Zufriedenheit und Motivation, durch welche der Lernerfolg gesteigert werden kann. ¹

Der Hund ist dem Menschen ähnlicher als lange vermutet. Gleich seinem Vorfahren, dem Wolf, ist der Hund ein hochsozialisiertes Wesen, obgleich er sein gesamtes Leben dazu in der Lage ist, Bindungen einzugehen.

Seine Fähigkeit zur Kooperation mit dem Menschen ist aus pädagogischer Sicht in besonderer Weise nützlich und kann für die bewusste Regulation von Lernprozessen eingesetzt werden. Im Speziellen ist die Fähigkeit der Hunde, das Verhalten der Menschen im Ganzen intuitiv zu interpretieren, ein großer Vorteil gegenüber dem Menschen. Sie nehmen jedes Kind so an, wie es im Moment der Interpretation agiert. Dabei spielen weder Vorurteile noch zurückliegende Ereignisse eine Rolle.

„Der Hund als Lehrer auf vier Pfoten nimmt jeden Schüler vorurteilsfrei an, eröffnet neue Wege sozialer Interaktion und gestaltet Schule während seiner Anwesenheit zu einem angenehmen Lern- und Lebensort.“ ²

Der Einsatz von Schulhunden entspringt dem Bereich der hundegestützten Pädagogik und beschreibt den „systematischen Einsatz von (ausgebildeten) Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler.“ ³

¹ Heyer und Kloke, 2011, S. 162

² ebd.

³ Beetz, 2013



Sie „wird von einer Fachkraft mit einer pädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über Hunde durchgeführt. Die Intervention ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und / oder Erziehung betrifft. Die eingesetzten Hunde werden speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet.“⁴

Schulhund Ebony wird an der Ganztagsgrundschule Hermann- Löns zwei bis dreimal wöchentlich im Rahmen des Konzepts der hundegestützten Pädagogik eingesetzt.

⁴ ebd.



2. Fördermöglichkeiten und Wirkeffekte von Schulhunden im Rahmen der hundegestützten Pädagogik

Hund als Unterstützer

passiv:

- Atmosphäre
- Stimmung
- Befindlichkeit

aktiv:

frei

- spielen
- zuhören
- verschiedene Formen der Kontaktaufnahme

gelenkt

- Einbindung durch Aktivitäten

Hund als Motivator

Wahrnehmung

Bewegung

Emotionen

Kommunikation

Hund als Freund

Positive Emotionen

Empathie
Verbundenheit
Zugewandtheit

Impulse

Körpersprache
Aufforderung
Vormachen
Aufgabenstellung

Nähe

Wärme/ Trost
Sicherheit
Zuhörer
Begleiter

Motivation

Selbstüberwindung
Leistungsbereitschaft
Konzentration



„Die Erfahrungen zeigen, dass Sozialverhalten, Motivation und Konzentration, Klassenklima und Lust auf Schule durch die Anwesenheit des Schulhundes im Unterricht günstig beeinflusst werden.“⁶

2.1 Förderung der Lernatmosphäre durch den Schulhund

Haustiere, insbesondere Hunde, sind durch ihre Anwesenheit in der Lage, das Wohlbefinden des Menschen zu steigern. Die Atmosphäre im Schulalltag und somit auch die Lernbereitschaft und kann somit auch durch den Hund positiv beeinflusst werden. Die Tatsache, dass der Hund dem Menschen in seinem Umfeld wertfrei und unvoreingenommen begegnet, stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Besonders für Kinder mit Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten kann dies eine große Unterstützung sein, da sie nicht befürchten müssen, vom Tier beurteilt zu werden.⁷ Brita Ortbauer hat in Studien zu ihrer Diplomarbeit „Auswirkungen von Hunden auf die soziale Integration von Kindern in Schulklassen“ herausgefunden, dass die regelmäßige Anwesenheit eines Schulhundes erstaunliche Veränderungen bewirken kann: Kinder gehen lieber zur Schule, Außenseiter können aus ihrer Isolation geholt werden, Auffälligkeiten reduzieren sich, positive Sozialkontakte werden gefördert, es herrscht ein anderer Umgang mit Aggressionen vor, die Lebensfreude wird gefördert, etc.

In Kleingruppenförderungen können Probleme der Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik sowie dem Arbeits- und Sozialverhalten bewältigt werden, da der Hund hier oftmals als Katalysator wirkt.⁸ Auch Heyer und Kloke stützen diese Thesen und verweisen darauf, dass sich die Lernatmosphäre deutlich verbessert. In den Klassen wird es ruhiger, Lernen gestaltet sich effektiver.⁹

Hinzukommt, dass der Hund optimal in Verstärker- Pläne als „Belohnung“ eingebunden werden kann, was die Motivation der Schüler erhöht.

2.2 Förderung von Kompetenzen durch den praktischen Umgang mit dem Schulhund

Im Schulalltag lernen die Schülerinnen und Schüler den richtigen Umgang mit dem Hund und seinen Bedürfnissen. Durch das aktive Einbinden der Schülerinnen und Schüler in die Versorgung und Pflege des Hundes entwickeln sie ein Verantwortungsgefühl.

Sie erfahren, wie Hunde ihre Gefühle ausdrücken und lernen die Körpersprache des Hundes zu deuten.

Um dem Hund gerecht zu werden, müssen Regeln eingehalten und Dienste verantwortungsbewusst ausgeführt werden, es entwickelt sich bei den Schülerinnen und Schülern ein Regelbewusstsein.

⁶ Beetz, 2012, S. 18

⁷ Heyer und Kloke, 2012, S. 19

⁸ Kotrschal und Ortbauer, 2003, S. 147ff

⁹ Heyer und Kloke, 2012, S. 78



In der Interaktion mit dem Hund werden den Kindern unterschiedliche Körpererfahrungen zugänglich gemacht. Sie trainieren ihre verbale und nonverbale Kommunikation, indem sie lernen, dem Hund eindeutige Signale und Sichtzeichen zu geben. Das Tempo und die Intensität des Kontakts bestimmt jeder Schüler/ jede Schülerin selbst und macht auf diese Weise zahlreiche positive Erfahrungen.

2.3 Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz

Der Einsatz eines Schulhunde kann sich nachweislich positiv auf das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler auswirken, da er jedem Kind ein Gefühl von Nähe, Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Ein weiteres Ziel ist es, junge Menschen dafür zu sensibilisieren, Tiere als fühlende Mitgeschöpfe zu begreifen. Durch den Kontakt zu dem und werden negative Emotionen wie Trauer, Ängste, Aggressionen oder Stress abgebaut. Kinder mit Schwierigkeiten im emotional- sozialen Bereich lernen über den Umgang mit einem Schulhund Rücksichtnahme, Sensibilität, und sozial angemessene Formen der Selbstbehauptung. Dies geschieht durch die direkten und unmittelbaren Reaktionen des Hundes. Hunde bieten Kindern als Rudeltiere echte Kommunikation an. Durch das gespiegelte Verhalten erleben sie eine entsprechende Reaktion auf ihr eigenes Verhalten. Agieren sie aggressiv wird sich der Hund zurückziehen. Dennoch können sie gleichzeitig erfahren, dass ihnen nichts nachgetragen wird. Bei adäquatem, nicht aggressivem Verhalten erhalten die Kinder eine entsprechend positive Reaktion. Die so erlernten Verhaltensregeln lassen sich auch auf andere Situationen transferieren. Durch die aufgebaute Beziehung können die Kommunikation gefördert und empathisches Miteinander gelernt und erlebt werden. Das genaue Beobachten von Mimik und Körpersprache kann auch auf andere Sozialkontakte übertragen werden und diese positiv beeinflussen. Auch ängstliche und zurückhaltenden Kinder können durch das ruhige und unaufdringliche Verhalten eines Schulhundes Kontakt herstellen und positive Erfahrungen sammeln. Das Selbstwertgefühl der Kinder steigert sich durch die Zuwendung des Hundes und sein Befolgen von Signalen, da sie sich uneingeschränkt in ihrer Persönlichkeit angenommen fühlen und lernen, eigene Anliegen mit der notwendigen Entschlossenheit zu vertreten.

3. Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz des Schulhundes

3.1 Mensch- Hund- Team

Ebony ist eine Hündin der Rasse Groenendael, eine Varietät des Belgischen Schäferhundes. Sie kam im Alter von acht Wochen in die Familie der Lehrkraft Frau Wolff. Ebony stammt aus dem Zwinger „Furioso Beleza“ und ist dort früh mit vielen Umwelteinflüssen in Kontakt gekommen und damit sozialisiert worden.

Ebony lebt im familiären Umfeld von Frau Wolff. Frau Wolff versorgt Ebony und trägt die Verantwortung für die medizinische Versorgung und Gesunderhaltung und trägt alle „Belastungen“ selbst. Die Haltung von Ebony und der Einsatz erfolgen selbstverständlich unter Berücksichtigung aller tierschutzrechtlicher Vorgaben.



Ebony hat im Dezember 2022 den Wesenstest für Therapie- und Schulhunde bestanden und ihr wurde bescheinigt, dass sie alle Voraussetzungen zum Einsatz an der Schule mitbringt. Ebony hat mit Frau Wolff im Januar 2023 gemeinsam die Ausbildung zum Schulhund- Team beim Institut DEIHM (Deutsches Institut für Hunde- Mensch- Beziehungen) in Schneverdingen gemacht und beide arbeiten nun auf die Prüfung hin. Ebony darf auch vor der Prüfung schon als Schulhund eingesetzt werden.

Frau Wolff hat im November 2022 mit Ebony die Begleithundeprüfung bei der SV OG Bad Bodenteich erfolgreich bestanden. Die Begleithundeprüfung beinhaltet einen Sachkundenachweis, der ebenfalls erfolgreich bestanden wurde. Ebony wird im Bereich des Rettungshundesports gearbeitet.

Der Kontakt zum Schulhund Ebony erfolgt nur nach Erlaubnis der Lehrkraft Frau Wolff sowie Kenntnis der festgelegten Regeln (siehe Punkt 4). Befindet sich der Hund im Klassen- oder Gruppenraum, wird dies durch ein Schild an der Tür deutlich gemacht. Der Hund befindet sich nie allein mit den Schülerinnen und Schülern im Klassenraum, sondern nur in Anwesenheit der Lehrkraft. Auch Spaziergänge und der Aufenthalt im Schulhaus werden stets unter Aufsicht der Lehrkraft erfolgen.

3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

3.2.1 Versicherung

Der Versicherungsträger der Hundehaftpflichtversicherung Ergo ist über den Einsatz von Ebony als Schulhund informiert. Der Einsatz als Schulhund ist im Versicherungsvertrag miteingeschlossen.

3.2.2 Genehmigung und Regelungen

In Niedersachsen liegt die Entscheidung über den Einsatz des Schulhundes bei der Schulleitung. Diese hat die zuständige Dezernentin über den Einsatz des Schulhundes informiert.

Nicht gesetzlich verankert, aber für eine effektive Arbeit unabdingbar ist, dass alle an Schule beteiligten Personen in den Entscheidungsprozess einbezogen werden. Das Kollegium der Ganztagsgrundschule Hermann- Löns wurde über den Einsatz eines Schulhundes informiert und hatte Gelegenheit, Bedenken zu äußern. Alle Lehrkräfte, Pädagogischen Mitarbeiter, Hausmeister, Reinigungskräfte wurden informiert. Mit Kollegen, die keinen Kontakt zum Hund wünschen, wurden Regeln und Vereinbarungen abgesprochen.

Die Eltern wurden in einem Elternbrief über den Einsatz eines Schulhundes an der Hermann- Löns- Schule informiert und bekommen eine besondere Information, wenn der Hund in der Lerngruppe ihres Kindes eingesetzt wird. Sie haben die Möglichkeit, die Klassenleitung und Frau Wolff über eventuelle Allergien oder Ängste ihres Kindes zu informieren.



3.2.3 Hygiene und Gesundheit

Ein Schulhund erhöht das Gesundheitsrisiko der Kinder nachweislich nicht. Dennoch muss gewährleistet sein, dass der Hund gesund und unter regelmäßiger tierärztlicher Aufsicht steht. Ebony wird in regelmäßigen Intervallen geimpft und dabei jedes Mal einer Gesundheitsprüfung unterzogen. Sie wird regelmäßig auf den Befall von Endo- und Ektoparasiten überprüft. Alle durchgeführten Untersuchungen und Behandlungen werden beim Tierarzt protokolliert und können dort eingesehen werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden zur Einhaltung hygienischer Standards angehalten, wie z.B. Waschen der Hände nach dem Kontakt mit dem Hund. Eine Hygienebox, in der sich Desinfektionsspray, Putztücher, Kotbeutel und Einweghandschuhe befinden, bringt Frau Wolff in jede Schulhund- Stunde mit. Es erfolgt eine Kontaktvermeidung zwischen dem Hund und Lebensmitteln. Es besteht kein Zugang zur Mensaküche und zur Mensa sowie zur Teeküche im Lehrerzimmer. In der Frühstückspause verbleibt Ebony auf ihrem Ruheplatz.

Liegt bei den Kindern eine Hundehaarallergie vor, wird der Kontakt zu ihnen vermieden. Dies lässt sich darüber erreichen, dass der Schulhund entsprechende Klassenräume nicht betritt. Bei weniger schwerwiegenden Allergien besteht die Möglichkeit des Kontakts mit Einmalhandschuhen und der Leckerchengabe über eine Leckerchen- Kelle. Durch die Lüftungsvorgaben in den Unterrichtsräumen wird die Anzahl der Allergene in der Luft verringert.

Behandelnder Tierarzt: Dres. Brauer, Breloher Str. 73, 29633 Munster

Folgende Unterlagen des Hundes sind bei Frau Wolff einzusehen:

- Aus- und Fortbildungsunterlagen
- Impfausweis
- Versicherungsnachweis



3.3 Regeln für den Umgang mit dem Schulhund Ebony

Die folgenden Regeln werden mit jeder Lerngruppe, in der der Schulhund arbeitet, besprochen und visualisiert:

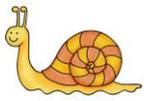
Füttere mich nur,
wenn deine Lehrerin
es erlaubt.



Mache einen Trick
mit mir, wenn deine
Lehrerin es erlaubt.



Gehe in meiner Nähe
langsam.



Auf meiner Decke
möchte ich nicht
gestört werden.



Schließe deine
Tasche, wenn ich da
bin.



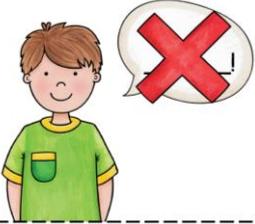
Lasse mich in Ruhe
trinken und fressen.



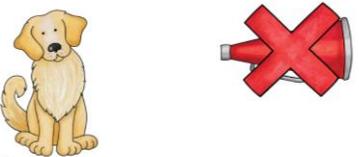
Mich dürfen nur
2 Kinder gleichzeitig
streicheln.



Bitte rufe mich nicht.



Bitte sei leise
in meiner Nähe.



Wasche dir die
Hände, wenn du mich
gestreichelt hast.





4. Schulhund Ebony im Klassenunterricht und im Rahmen des gemeinsamen Lernens- Förderbereiche

Physisch/ psychologisch:

- Körperkontakt
- entspannte Interaktion
- Beruhigung
- Bewegung an der frischen Luft
- Selbstbewusstsein

Soziale Interaktion:

- Erfüllung von Bedürfnissen
- Erfahrung von Nähe
- Erfahrung von Gemeinsamkeit
- nicht allein sein
- Vertrauen und Vertrautheit
- Verantwortungsbewusstsein
- Aufheben sozialer Isolation

Kognition:

- Lernen über Hunde
- Gedächtnistraining
- Merkfähigkeit
- Motivation
- Konzentrationsfähigkeit
- Kurz- und Langzeitgedächtnis
- logisches Denken
- Problemlösungsstrategien
- Handlungsplanung

Stressreduktion:

- Wahrnehmungs- und Interpretationsveränderungen von Belastung
- gelassener Stressbewältigung
- Trost und Beruhigung
- Aufwertung kleiner Freuden
- Entspannungsmöglichkeit



Emotionale Stabilität:

- akzeptiert werden
- Zuwendung
- Bestätigung
- Trost
- Ermunterung
- Zärtlichkeit
- Freude zeigen
- Abbau von Ängsten
- Vermehrt Neues ausprobieren
- Frustrationstoleranz
- Selbstsicherheit
- Fremdeinschätzung
- Selbstkontrolle

Wahrnehmung:

- Visuelle, taktile, auditive, propriozeptive, vestibuläre olfaktorische Wahrnehmung
- Verbesserung der Wahrnehmungsqualität
- Verbesserung der Wahrnehmungsdifferenzierung

Motorik:

- Spaß an Bewegung
- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Koordinationsfähigkeit
- Handlungssteuerung
- Gleichgewicht
- Spielverhalten/ Spielregeln

Sozialverhalten

- emotionale Steuerung
- Rücksichtnahme
- Regeleinhaltung
- Kontaktverhalten
- Hilfsbereitschaft
- Interaktion
- Zusammengehörigkeitsgefühl
- Konfliktvermeidung
- Pflichtbewusstsein
- Sensibilisierung für die Bedürfnisse anderer

Selbstwert:

- konstante Wertschätzung
- Gefühl, gebraucht zu werden
- Verantwortung übernehmen
- Bewältigungskompetenz erleben

Lern- und Arbeitsverhalten:

- Lärmprävention
- Sorgfalt und Ordnung
- Lern- und Anstrengungsbereitschaft
- Ruhe und Entspannung
- Verringerung der Aggressionsbereitschaft
- Eigenverantwortung
- planvolles, strukturiertes Handeln

Kommunikation/ Interaktion:

- soziale Nähe
- Einsatz von Mimik und Gestik
- Kommunikationsfähigkeit
- verbale und nonverbale Kommunikation
- Sprechfreude
- Stimmqualität

Selbst- und Umweltkontrolle:

- Kontrollerfahrung in Pflege und Versorgung
- Kontrollerfahrung in Führung und Gehorsam
- Erfordernis der Selbstkontrolle
- Kompetenzerfahrungen
- Aufbau von Alltagsstrukturen



Welche der aufgeführten Förderbereiche mit Hilfe des Schulhundes realisiert werden, ist abhängig von der jeweiligen Lerngruppe.

Im Sachunterricht wird der Hund als Haustier entsprechend dem schuleigenen Arbeitsplan thematisiert. In den unterrichteten Fächern fungiert der Schulhund als extrinsischer Motivator, der im besten Fall intrinsische Motivation auslöst. Durch Tricks wie z.B. würfeln, apportieren, Pfote geben etc., die Ebony erlernt hat, hilft sie beim Erlernen und Festigen des Lernstoffs, steigert die Motivation der Schülerinnen und Schüler und fördert die Freude am Lernen.

5. Dokumentation

5.1 Klassenbuch

Jeder Einsatz des Schulhundes wird im Klassenbuch der Lerngruppe vermerkt.

5.2 Einsatztagebuch

Im Einsatztagebuch hält Frau Wolff Schülerinnen und Schüler fest, die einzeln zur Förderung mit dem Hund (z.B. Leseförderung) kommen



6. Literatur

Agsten, L., HuPäSch- Hunde in die Schulen und alles wird gut!?! Books on Demand 2009

Beetz, A., Bindung als Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E & Otterstedt, C (Hrsg), Menschen brauchen Tiere. Stuttgart 2003

Heyer, M. & Klocke, N., Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Kynos- Verlag 2011

Jablonski, K. und Köse, C., Co- Pädagoge Hund. Lernbegleiter auf vier Pfoten. Kohl Verlag 2012

Kotrschal, K. & Ortbauer, E., Kurzzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschulern. In: Olbrich/ Otterstedt, Menschen brauchen Tiere (s.o.)

Schwarzkopf, M. & Olbrich, e., Lernen mit Tieren. In: Olbrich/ Otterstedt, Menschen brauchen Tiere (s.o.)



7. Anhang: Hygieneplan

Hygieneplan der Ganztagsgrundschule Hermann- Löns in Uelzen für den Schulhund Ebony:

1. Einleitung

Der Schulhund Ebony wird zur Tiergestützten Pädagogik an der Ganztagsgrundschule Hermann- Löns in Uelzen eingesetzt, um Arbeit der Lehrer*innen u.a. in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache und Kommunikation zu unterstützen. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren.

2. Ansprechpartner

Ansprechpartnerin als Hundehalterin und Schulleiterin ist Katja Wolff

3. Rechtsgrundlagen

§36 Infektionsschutzgesetz

BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)

4. Dokumentation zum Tier

Der Schulhund Ebony hat ein freundliches Wesen und ist aggressionslos. Bei Bedrängnis zieht sie sich zurück. Ebony verfügt über einen intelligenten, lernwilligen, neugierigen und aufmerksamen Charakter. Sie ist nicht geräuschempfindlich. Ebony ist Menschen und Tieren gegenüber sehr aufgeschlossen.

Sie stammt aus der Zuchtstätte Furioso Beleza von Stefanie Witte.

Frau Wolff hat mit Ebony einen allgemeinen Wesenstest beim BSD (Verband für Belgische Schäferhunde Deutschland) und einen spezifischen Wesenstest für den Einsatz von Schulhunden beim Institut Deihm absolviert. Im Institut Deihm hat sie bei Frau Birgit Baden mit Ebony die Ausbildung zum Therapie- und Schulhund gemacht. Die Abschlussprüfung steht noch aus.

5. Zugangsbeschränkung

Der Hund erhält keinen Zugang zur Mensa, Mensaküche und Teeküche im Lehrerzimmer.

Der Kontakt mit Schülern mit bekannter Hundehaarallergie wird vermieden.

6. Anforderungen an die Tierpflege

Der Hund ist privat in die Familie von Frau Wolff integriert. Er lebt dort im Haus und nicht im Zwinger und wird artgerecht versorgt.



7. Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus.

Es ist aber verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung gründlich gesäubert werden.

Hilfsmittel wie Händedesinfektion, Einmalhandschuhe und Reinigungsspray stehen stets zur Verfügung.

Zur Beseitigung eventueller Missgeschicke des Hundes liegen Papiertücher, Lappen und Desinfektionsmittel bereit.

Ort, Datum

Unterschrift Hundehalter

Unterschrift Schulleitung